

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 1

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich macht. Erzählet von Eurer Arbeit und von Eurer freien Zeit. Der Spättaubte möge schildern, wie es ihm zu Mute war, als er das Gehör verlor. Die Verheirateten haben sicher auch etwas zu berichten von ihren Erfahrungen. Sie mögen sagen, warum sie wieder einen gehörlosen Chameraden gewählt haben.

Wir bitten Euch alle, jüngere und ältere Schreibgewandte, etwas über obige Fragen aufzuschreiben und an den Unterzeichneten einzusenden. Schreibt nur ganz frei Eure Gedanken nieder. Euer Name wird ohne Eure Einwilligung nicht genannt. Wir wissen wohl, daß viele Gehörlose nicht gern schreiben. Überwindet Euch diesmal. Es dient zum Wohl Eurer Schaffensgenossen. Jetzt gibt es lange Winterabende. Es ist doch nicht so kalt, daß die Tinte einfriert. Also bitte, fangt an. Ihr habt Zeit bis Ende Januar. Wer ist wohl der Erste? Besten Dank zum voraus und herzliche Grüße.

A. Lauenier.

Der Gehörlosen-Bund Zürich veranstaltet am Sonntag, den 12. Januar 1936, nachmittags um 3 Uhr im „Glockenhof“, Sihlstraße, Zürich 1, eine Familienfeier verbunden mit Kaffee und Filmvorführungen. Zu diesem Anlaß sind auch Nichtmitglieder herzlichst willkommen.

Allen Gehörlosen sei an dieser Stelle noch mitgeteilt, daß wir unser Lokal im Kirchgemeindehaus Enge verlassen und unser neues Heim im „Glockenhof“ bezogen haben, wo auch Herr Pfr. Stutz sein Bureau hat. Das neue Lokal steht allen Gehörlosen zur Benützung zur Verfügung und zwar an allen Wochentagen mit Ausnahme Mittwoch abends bis 22½ Uhr, Samstags und Sonntags schon von nachmittags 14 Uhr bis 22½ Uhr. Eine Bibliothek und Spielsachen sind vorhanden. Auswärtige Schaffensgenossen, welche gelegentlich einmal nach Zürich kommen und uns besuchen wollen, was uns immer freuen würde, gehen am besten die Bahnhofstrasse hinunter bis zur Sihlstraße, schwenken dann nach rechts ab und kommen nach zirka 10 Minuten zum „Glockenhof“.

Die seit vielen Jahren übliche Neujahrs-Zusammenkunft der Zürcher Gehörlosen findet diesmal erstmals nicht mehr auf dem Uetliberg statt, weil der Weg dorhin ältern Personen zu beschwerlich geworden ist. Die Feier ist nun im Restaurant „Gsteig“ in Zürich-Höngg, wo den Gehörlosen ein abgeschlossenes Lokal reserviert ist. Zusammenkunft von 3 Uhr

an. Tram Nr. 10 ab Hauptbahnhof bis Regensdorferstrasse, von da ab in zirka 10 Minuten die Gsteigerstrasse hinauf. Guten Humor und lustige Stücke mitbringen!

Ae.

Aus Taubstummenanstalten

Jakob Fritschi †

In der Nacht vom 4. auf den 5. November verstarb in Wettingen der dortige Verwalter des Alarg. Lehrerseminars, Jakob Fritschi.

Herr Fritschi war von 1897 bis 1912 Vorsteher der Taubstummenanstalt Landenhof. Unter seiner Leitung erlebte diese Anstalt eine Zeit der Blüte. Er war ein Hausvater von altem Schrot und Korn, ein jedem äußeren Scheine abholder Arbeiter im Weinberg des Herrn. Seine Liebe zu seinen ihm anvertrauten Kindern äußerte sich nicht nur durch sein freundliches, wohlwollendes Wesen, sondern



Jakob Fritschi †

vor allem darin, daß er seine ganze Persönlichkeit darin setzte, sie auf das spätere Leben vorzubereiten. Er war ihnen nicht nur ein trefflicher Lehrer, sondern erkannte mit scharfem Blick, daß die Schule allein nicht genügt als Vorbereitung auf das Leben, daß vielmehr die Gewöhnung an unentwegte treue Arbeit ebenso wichtig ist. Hier erzog er sie durch sein Beispiel.

Immer lese ich mit Freude und Bewunderung in seinen hinterlassenen schriftlichen Arbeiten aus der Landenhofzeit, mit Freude über die Gewandtheit und Klarheit seines schriftlichen Ausdrucks und mit Bewunderung für seine Einsicht und Weitsicht. Was Herr Fritschi z. B. vor Jahren über die Schwierigkeiten in der Berufslehre Taubstummer schrieb, gilt heute noch — oder heute erst recht — Wort für Wort.

Die Aarg. Regierung übertrug dem hervorragenden Anstaltsleiter im Jahre 1912 die Verwaltung des Lehrerseminars Wettingen. Die Direktion des Landenhofes ließ ihn ungern ziehen und versuchte später zu wiederholten Malen, ihn wieder für den Landenhof zurückzugewinnen. Leider vergeblich, denn die äußeren Verhältnisse der damaligen Anstalt mußten eine solche selbstständig gestaltende Persönlichkeit beengen. Daß ihm aber der Landenhof gleichgültig gewesen wäre, ist keineswegs der Fall. Sein Sohn schrieb mir in diesen Tagen, daß Herr Fritschi mit mancher Faser seines Herzens am Landenhof hing, und daß er sich nur ungern von diesem schönen Fleck Erde getrennt habe.

Wir danken Herrn Vorsteher Jakob Fritschi für alles das, was er an den taubstummen Kindern getan hat. Seine guten Werke folgen ihm nach.
Hans Geller.

Eine niedliche Entdeckung.

Kürzlich ist der Sohn von unserm Nachbar, Simon Basler, bei uns gewesen. Er wollte unsere große Mühlgrube leeren. Dazu hatte er eine Stechschaukel mitgebracht. Mit der Stechschaukel schaukelte er den Unrat heraus und lud ihn in den bereit stehenden Wagen. So war er eifrig an der Arbeit und dachte an nichts Böses. Da — was war das? Der Unrat unter seinen Füßen wurde mit einem Mal lebendig. Wie ein Springbrunnen schoß etwas an ihm hoch. O Graus! Es waren Ratten. Die fletzten ganz frech an ihm herauf und wollten

ihn in den Hals beißen. Simon wehrte sich. Er stampfte mit den Stiefeln und schlug zu mit der Schaufel. Er schüttelte und rüttelte sich. So zertrampfte er und schlug er neun Ratten tot: Die Ratten-Mama mit ihren acht Kindern. Simon Basler hatte eben unvermutet ein ganzes Ratten-Nest ausgegraben und vernichtet. Wir können froh sein. Die Ratten wären jetzt im Winter in den Keller gekommen oder in unsern Hühnerstall. Da hätten wir sie einzeln absangen müssen. Nur der Ratten-Papa ist noch am Leben. Aber er wird wohl nun traurig abzotteln, wenn er sieht, daß sein Nest zerstört ist und daß seine ganze Familie nicht mehr lebt. Und das wäre auch für uns das Beste. Die Ratten sind eine böse Plage. Man hat sie nicht gern in den Häusern und Ställen.

-mm-

Auflösung des Räthsels in Nr. 24, 1935.

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.

Schlüsselwörter: Johannes, Elias, Samuel, Ulrich, Simeon, Corinth, Hebräer, Rebekka, Jakobus, Salomo, Thomas, Urban, Stephanus.

Anfangsbuchstaben: Jesus Christus.

Richtige Lösungen: M. Diener, Frauenfeld; W. Mischler, Basel; J. Fürst, Basel; H. Rohrer-Flöß, Buchs; G. Sommer, Oberburg; J. Gerber, Borderthal; Chr. Bühler, Aesch; B. Konrad, Bern; P. Schärer, Basel; M. Müller, Zürich; M. Brühlmann, Lohn; J. G. Wehren, Turbach.

Besten Dank und beste Wünsche an alle Löser und Löserinnen.

A. Strupler.

Todesanzeige.

Wir machen die traurige Mitteilung, daß unser Ehrenpräsident

Herr Gottfried Haldemann

heute Nacht sanft entschlafen ist.

Bern, 26. Dezember 1935.

Gehörlosenverein „Alpenrose“
Der Vorstand.

Schutzbzeichen für Gehörlose:

Armbinde, Brosche, Veloschild
sind zu beziehen von der Geschäftsstelle
Gesellschaftsstraße 27, Bern.